

Am Ende der Ouvertüre zum Jubiläumsjahr im Mozarteum wurde die Landeshymne angestimmt, wer eventuell den Text nicht parat hatte, summte mit. Manche aber brummen, hernach. Ob denn das „Land unserer Väter, lass jubelnd“ usw. nicht konterkariert habe, was zuvor den Schwer-

20.16 - und die Hymne ...

punkt, vor allem in der exzellenten Rede von Karl-Markus Gauß, gebildet habe. Und so gesehen angesichts '200 Jahre Salzburg bei Österreich' die Bundeshymne nicht eher angebracht gewesen sei.

Man kann's mit Humor sehen: Nehmen wir die Skination Österreich, dann hat sich ohnehin Restösterreich bei uns angeschlossen, wenn es um Erfolge geht. Ansonsten hilft übertrieben föderales Selbstbewusstsein wohl nicht viel. Geht es um das große Geld, dann endet Österreich von Wien aus gehend in St. Pölten oder am Semmering, wenn man nur an die Milliarden für diesen jahrelang umfahrenden Bahntunnel denkt. Schon mit 20 Prozent der dort zu verbuddelnden Euros könnte Salzburg ein Nahverkehrsschiennetz der Extraklasse bauen und Radstadts Strassenlärmproblem wie nix lösen.

Von Geld für die PMU reden wir gleich gar nicht. Aber daran hätte sich auch nichts geändert, wäre die Nationalhymne intoniert worden ...

R. Ruess

Erste Reihe fußfrei:
Hier singen Landespolitiker im Mozarteum



Foto: Neumayr/Leo

Mozarteumsorchester-Matinee: Triumph für B. Schmid Fulminantes Geiger-Heimspiel

Die Finlandia-Klänge waren kaum verebbt, eroberte das Mozarteumorchester Salzburg das große Festspielhaus: Smetana, Dvořák – und als Herzstück in der Mitte Korngolds Violinkonzert D-Dur, ein triumphales Heimspiel für Benjamin Schmid.



Dirigent M. Halls

Wer in der Vorwoche als Freund erstklassiger Geigenmusik nicht zum Zuge kam, hat wohl die Konsumations-Chancen nicht genutzt. Nach drei Konzertetappen der sensationellen Leila Josefowicz rundete Benjamin Schmid bei der Sonntagmatinee mehr als würdig ab. Der 47-Jährige ist selber in einer Liga, in der man niemandem mehr etwas beweisen muss. Höchstens

sich selbst. Und das ist ihm, vom mehr als begeisterten Publikum inklusive Zugabe fünfmal auf die Bühne zurück geklatscht, wohl gelungen. Er, dem Cross-over alles andere denn verdächtig ist, erweist sich im puristisch-klassischen Refugium absolut „bogenfest“. Einmal mehr ein veritabler Erfolg des Solisten, dessen Karriere-Anfänge mittlerweile auch schon nahezu ein Viertel-Jahrhundert zurück liegen. Durchaus kongenial am Pult der junge Gastdirigent Matthew Hall, der das blenden aufgelegte Orchester mit dynamischer Sensibilität durch die „Moldau“ und Dvořáks 7. führte. RJR



Fotos: W. Lemberger, Jon Christopher Meyers

Überzeugend: B. Schmid

Grigory Sokolov: Schubert/Beethoven-CD im Handel Neues Album des Klavier-Giganten

Er war über 20 Jahre so etwas wie die personifizierte CD-Resistenz in eigener Sache. Erst 2014 nahm der Ausnahmepianist Grigory Sokolov das erste Album auf, jetzt erschien soeben sein neues.

Seine erste Veröffentlichung ist untrennbar mit den Salzburger Festspielen verbunden: Mozart und Chopin von seinem Konzert 2008, The Salzburg Recital, weltweit gefeiert. Nun geht

es mit Schubert/Beethoven in einem Doppelalbum weiter. Auch hier stammen die Sonate und die Zugaben (Rameau & Brahms) von Live-Aufnahmen bei den Festspielen 2013. Sokolov „ganz live“ gibt es auch heuer wieder: Solokonzert am 9. August im Großen Haus, sicher mit drei Mal Chopin.



Sokolov, die zweite, wiederum mit Aufnahmen bei den Salzburger Festspielen

FestspielkünstlerInnen

"Kronen Zeitung" vom 18.01.2016 Seite: 25 Ressort: Kultur Sbg

Mozarteumsorchester-Matinee: Triumph für B. Schmid

Fulminantes Geiger-Heimspiel

Die Finlandia-Klänge waren kaum verebbt, eroberte das **Mozarteumorchester Salzburg** das große Festspielhaus: Smetana, Dvořák – und als Herzstück in der Mitte Korngolds Violinkonzert D-Dur, ein triumphales Heimspiel für Benjamin Schmid.

Dirigent M. Halls

Wer in der Vorwoche als Freund erstklassiger Geigenmusik nicht zum Zuge kam, hat wohl die Konsumations-Chancen nicht genutzt. Nach drei Konzert-Etappen der sensationellen Leila Josefowicz rundete Benjamin Schmid bei der Sonntagsmatinee mehr als würdig ab. Der 47-Jährige ist selber in einer Liga, in der man niemandem mehr etwas beweisen muss. Höchstens sich selbst. Und das ist ihm, vom mehr als begeisterten Publikum inklusive Zugabe fünfmal auf die Bühne zurück geklatscht, wohl gelungen. Er, dem Cross-over alles andere denn verdächtig ist, erweist sich im puristisch-klassischen Refugium absolut „bogenfest“. Einmal mehr ein veritabler Erfolg des Solisten, dessen Karriere-Anfänge mittlerweile auch schon nahezu ein Viertel-Jahrhundert zurück liegen. Durchaus kongenial am Pult der junge Gastdirigent Matthew Hall, der das blenden aufgelegte Orchester mit dynamischer Sensibilität durch die „Moldau“ und Dvořáks 7. führte. RJR

Montag, 18. Februar 2016 Seite 25

Am Ende der Opernreihe im Mozarteum wurde die Leila Josefowicz...
20.16 - und die Hymne...
 Punkt, vor dem in der...
 Für Lisa's von...
 Die Finlandia-Klänge...
 Das Mozarteum...
 Grigory Sokolov: Schubert/Beethoven-CD im Handel
Neues Album des Klavier-Giganten
 Er ist über 20 Jahre...
CD Klassik



Mozarteumsorchester-Matinee: Triumph für B. Schmid
Fulminantes Geiger-Heimspiel
 Die Finlandia-Klänge...
 Das Mozarteum...
 Grigory Sokolov: Schubert/Beethoven-CD im Handel
Neues Album des Klavier-Giganten
 Er ist über 20 Jahre...
CD Klassik

Faksimile Seite 25 Salzburg Morgen